

„Europa, wir kommen trotzdem!“

Die Jury im Bundeskanzleramt hat entschieden. Bad Ischl wird 2024 den Titel der Europäischen Kulturhauptstadt tragen. „Dornbirn plus“ gratuliert und will sich trotzdem selbstbewusst platzieren.



Foto: Dornbirn Plus

Das Team von „Dornbirn plus“ musste sich gestern Bad Ischl geschlagen geben.

Aus Vorarlberg hatte sich „Dornbirn plus Feldkirch Hohenems Bregenzwald“ um den Titel der Kulturhauptstadt beworben. „Wir haben mit der Bewerbung gemäß unserem Motto ‚Outburst of Courage‘ den Mut bewiesen, uns dem Wettbewerb zu stellen, und gratulieren Bad Ischl aufrichtig“, erklärte Projektleiterin Bettina Steindl. Das Bewerbungsbüro „Dornbirn plus“ werde auch ohne Zuschlag weiterhin für Vernetzung im Land und in der Bodenseeregion stehen. Ziel ist es laut Steindl, die Region „auch zukünftig aktiv und

selbstbewusst auf der kulturellen Landkarte Europas zu positionieren.“ Der intensive Bewerbungsprozess sei nicht umsonst gewesen, manches aus dem Prozess werde dennoch umgesetzt, etwa eine „Kulturstrategie 2030“ für Dornbirn oder ein Vernetzungsprojekt für Gemeinden. „Europa, wir kommen trotzdem!“, hieß es vonseiten der Verantwortlichen. Mit den Mitbewerbern Bad Ischl und St. Pölten ist weiterhin ein enger Austausch geplant. Dornbirns Bürgermeisterin Andrea Kaufmann erklärte: „Wir haben den ‚Mutausbruch‘

gewagt. Der begonnene gemeindeübergreifende Prozess hat uns nicht nur näher zusammenrücken lassen, sondern wir werden uns auch in Zukunft mit der Frage beschäftigen, wie wir zusammen leben wollen.“ Auch die Bürgermeister von Feldkirch und Hohenems, Wolfgang Matt und Dieter Egger, sowie der Obmann der Regio Bregenzwald, Guido Flatz, waren sich einig, dass der Bewerbungsprozess selbst ein Gewinn war und die Arbeit über die Gemeindegrenzen hinweg auf jeden Fall fortgesetzt wird.